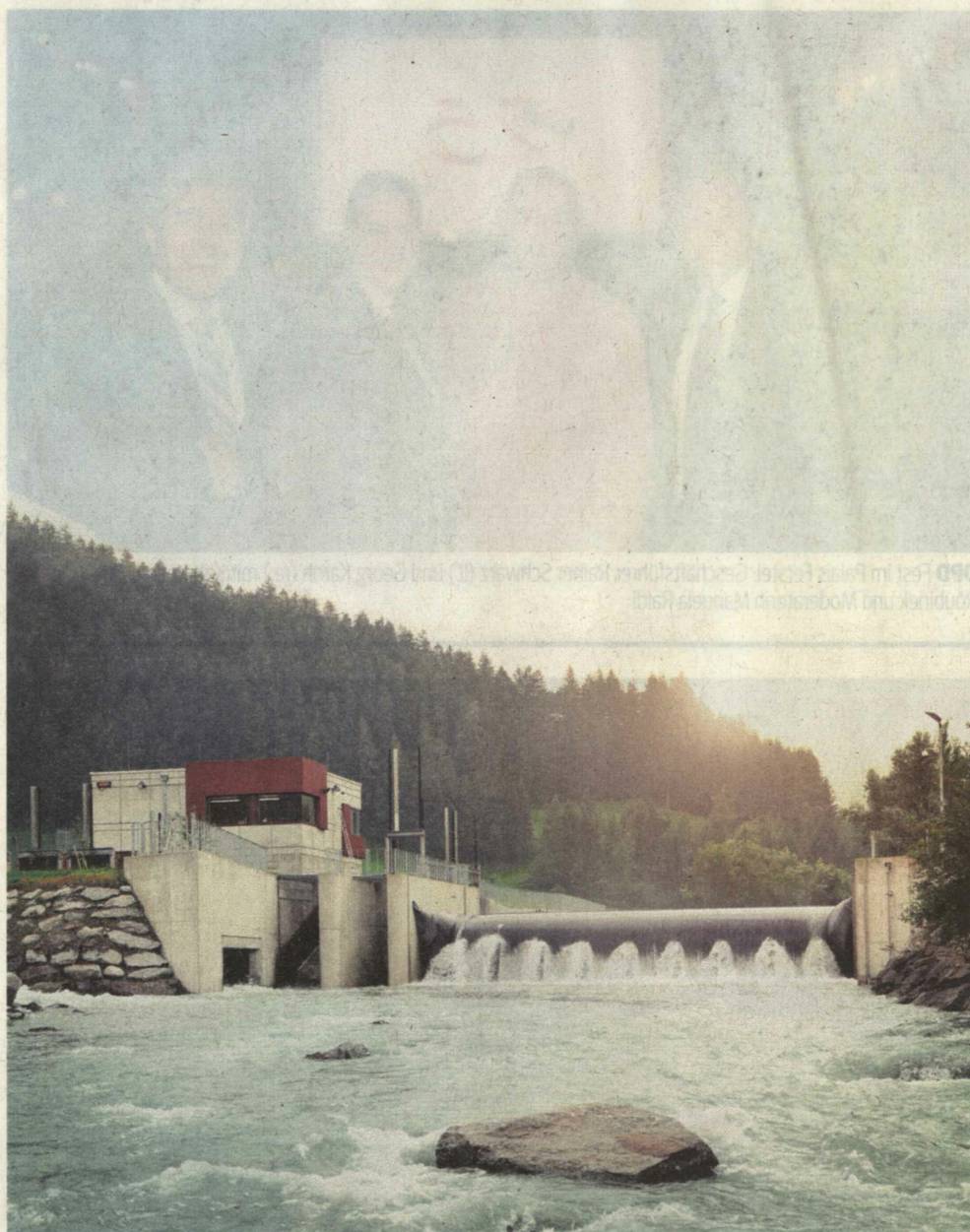


Innsbrucker Kommunalbetriebe

Eigene Energieerzeugung wird ausgebaut



Neues Sill-Kraftwerk Mühlen kostete 13 Millionen Euro



Die IKB sucht Möglichkeiten für weitere Wasserkraftwerke und stellt sich als Energieberater auf.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) hat 2012 mit einer leichten Umsatzsteigerung von 153 auf 155 Millionen € und einem EGT von 19,5 Millionen €, das an das gute Ergebnis von 2011 heranreicht, die Planungen deutlich übertroffen. Vorstandsvorsitzender Harald Schneider ist mit 2012 durchaus zufrieden. Im Konzern - zur IKB als Mutter gehören u.a. die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, die Naturstrom Mühlau GmbH, die Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH und die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH - blieb der Umsatz mit 220 Millionen € auf dem Niveau von 2012. Der Personalstand ist - insgesamt 1350 Mitarbeiter - gleich geblieben.

Hohe Investitionen Heuer wird mit 40 Millionen € und 20 Millionen für die Instandhaltung wie im Vorjahr wieder ein ambitioniertes Investitionsprogramm gefahren. Intensiv wird an den Vorbereitungen zu einem Flusskraftwerk am Inn gearbeitet.

Allerdings musste der bisher geplante Standort Telfs wegen diverser Umweltschwierigkeiten etwas flussabwärts gelegt werden. „Wir betreiben jetzt das Projekt Regionalkraftwerk Mittlerer Inn, zu dem wir Ende dieses Jahres die Unterlagen zur UVP einreichen werden“, sagt Vorstandsvorsitzender Schneider. Dieses Projekt wird eine Leistung von 100 GWh haben, größer als das geplante Kraftwerk in Telfs sein und daher statt der veranschlagten 80 Millionen nun 120 Millionen € kosten.

„In Telfs ist das dortige Sonderschutzgebiet der Projektrealisierung entgegengestanden“ sagt Schneider. „Die Behörde beharrte auf dem Standpunkt, dass durch unser Projekt dieses Sonderschutzgebiet beeinträchtigt gewesen wäre.“ Für das neue Projekt rechnet Schneider mit einer Genehmigungsdauer bis etwa 2016 und einer dreijährigen Bauzeit bis etwa 2019. Die

Mehrheit der Bevölkerung und der betroffenen Gemeinden stehe dem Projekt positiv gegenüber. Ängste wegen Grundwasserproblemen sollen mit intensiven Gesprächen mit den Betroffenen ausgeräumt werden.

Schneider glaubt, dass in der neuen schwarz-roten Regierungskonstellation in Tirol nach vorliegendem Regierungsübereinkommen von den Grünen Verständnis gegenüber Kraftwerksbauten und touristischen Entwicklungen bestehe, sofern Umweltauflagen gemäß dem Tiroler Kriterienkatalog eingehalten werden. Eine Fundamentalopposition der Grünen werde nicht befürchtet.

Im vergangenen Herbst wurde das Kraftwerk Mühlen an der Sill bei Matrei in Betrieb genommen. Es hat 13 Millionen € gekostet und eine Leistung von zwei MW. Hier wurden Fahrradwege ausgebaut und Erholungsflächen geschaffen. Die Bevölkerung sei mit dem Bau sehr einverstanden.

Die IKB will weiter ihre Stromeigenerzeugung ausbauen und ist auf der Suche nach weiteren Möglichkeiten für Wasserkraftwerke, konkretisiert wurde allerdings noch nichts.

- FG

► Öffis

Massiver Bedarf für öffentlichen Verkehr

Innsbruck setzt stark auf den Ausbau der Straßenbahn. Vor Kurzem wurde ein neuer Straßenbahnabschnitt bis zum Kaufhaus West fertig gestellt. Derzeit arbeiten die Innsbrucker Verkehrsbetriebe intensiv an der Fortführung dieses Astes bis zur Technik, der 2018 fertig gestellt sein soll. Die Planungen in Richtung O-Dorf im Osten sind in Vorbereitung. Finanzierungszusagen von

Bedarf für öffentlichen Verkehr“, sagt IKB-Chef Schneider. Im Umland Innsbrucks soll die Straßenbahn einmal im Osten bis nach Hall und im Westen bis Völs fahren.

Neben dem Ausbau der Eigenenergieerzeugung will sich die IKB stark als Energiedienstleister aufstellen. „Wir bauen unsere Beratungsleistungen aus, bieten etwa Projekte im Bereich Energie-Contracting und Beleuchtungsaustausch

